

Diskriminierende Sprache: Das N-Wort ist immer falsch

Charlotte Nzimiro kann es nicht glauben: Ein deutsches Gericht hält das Wort „Neger“ nicht grundsätzlich für abwertend. Nun kämpft die junge Frau dafür, dass das sogenannte N-Wort verboten wird.

Wer als Kind „Pippi Langstrumpf“ von Astrid Lindgren gelesen hat, weiß: Pippis Vater ist ein **Südseekönig**. Ältere Menschen kennen ihn noch als „Negerkönig“, aber inzwischen ist das „N-Wort“ aus vielen Büchern **verschwunden**, weil es für Schwarze diskriminierend und beleidigend ist. Auch der Duden, das bekannteste deutsche Wörterbuch, empfiehlt, ein anderes Wort zu verwenden: zum Beispiel „Afrodeutscher“.

Trotzdem gibt es immer noch Menschen, die das N-Wort benutzen. Nun hat sich ein deutsches Gericht mit der Frage beschäftigt, ob man Schwarze so nennen darf. Der Politiker Nikolaus Kramer von der **AfD** hatte das Wort während einer Diskussion im Parlament des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern mehrere Male verwendet. Als die Parlamentspräsidentin ihn deshalb **rügte**, ging er vor Gericht – und gewann. Die Richter meinten, dass das Wort nicht in jeder Situation abwertend ist.

Charlotte Nzimiro findet das Urteil schrecklich. Sie erklärt, warum das N-Wort, das in der **Kolonialzeit** entstand, diskriminierend ist: „Schwarze Menschen **verbinden mit dem Begriff viel Leid**, Diskriminierung und Gewalt ihnen gegenüber, Ungleichheit und **Entmenschlichung!** (...) Sie wurden **entmündigt**, weil sie nicht selbst entscheiden durften, wie sie genannt werden möchten.“

Tahir Della von der „**Initiative Schwarze Menschen in Deutschland**“ glaubt, dass nicht nur **Rechte** das diskriminierende Wort benutzen. Seine Erklärung: Die Deutschen wissen zu wenig über die Geschichte des **Rassismus**. Manchen ist also gar nicht klar, dass sie einen rassistischen Begriff benutzen. Für Charlotte Nzimiro ist das kein **Trost**. Sie hat eine **Petition** gestartet und fordert, dass das N-Wort verboten wird. Zwischen Dezember 2019 und Februar 2020 haben schon über 100.000 Menschen unterschrieben.

*Autorinnen: Verena Greb, Anja Mathes
Redaktion: Raphaela Häuser*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

diskriminierend – so, dass jemand wegen einer bestimmten Eigenschaft, z. B. wegen seiner Hautfarbe, schlecht behandelt wird

abwertend – negativ; so, dass man etwas absichtlich schlecht macht

Südsee (f., nur Singular) – eine Region im Süden des Pazifischen Ozeans

verschwinden – nicht mehr da sein

AfD (f.) – die rechte, ausländerfeindliche Partei „Alternative für Deutschland“

jemanden rügen – jemandem sagen, dass sein Verhalten nicht in Ordnung ist

die Kolonialzeit (f., nur Singular) – die Zeit in der Geschichte, als bestimmte Länder andere Länder beherrscht und ausgenutzt haben, besonders im 19. Jahrhundert

etwas mit etwas verbinden – hier: etwas in Gedanken zusammenbringen

Begriff, -e (m.) – ein Wort; ein Ausdruck

Leid (n., nur Singular) – der tiefe seelische Schmerz nach einem Unglück

Entmenschlichung, -en (f.) – die Tatsache, dass man jemanden nicht wie einen Menschen behandelt

jemanden entmündigen – jemandem das Recht nehmen, selbst zu entscheiden

Initiative, -n (f.) – hier: eine Gruppe, die sich für etwas Bestimmtes einsetzt

Rechte, -n (m./f.) – jemand, der politisch rechts ist

Rassismus (m., nur Singular) – die Meinung, dass bestimmte Menschengruppen wegen ihrer Hautfarbe oder Herkunft besser sind als andere

Trost (m., nur Singular) – etwas, das jemandem, der enttäuscht oder unglücklich ist, hilft, sich besser zu fühlen

Petition, -en (f.) – hier: ein Schreiben an die Regierung mit einer Forderung, die viele Menschen mit ihrer Unterschrift unterstützen